

## Ländervergleich in Sachen Nachhaltigkeit im Investitionsprozess

# Die Schweiz nicht an der Spitze

Das Schweizer 3-Säulen-System gilt als vorbildlich.

Was nachhaltige Investitionsansätze bei Pensionskassen angeht,

haben aber viele europäische Länder die Schweiz überholt.

**IN KÜRZE**

In der Schweiz gibt es im Gegensatz zu vielen europäischen Ländern für Pensionskassen noch keine Berichtspflicht zur Nachhaltigkeit ihrer Anlagen. Auch was den Anteil nachhaltiger Investitionen am Portfolio betrifft, gehen Vorsorgeeinrichtungen andere Länder weiter als hiesige Kassen. Es gibt jedoch bereits Pensionskassen wie NEST und Abendrot, die ihre Vermögen nachhaltig anlegen.

Die Datenlage zu nachhaltigen Anlagen (Definition siehe Kasten) allgemein und besonders bei Pensionskassen ist ungenügend. Nachfolgend einige länderspezifische Informationen. Zu vielen Ländern gibt es lediglich die Information zur gesetzlichen Berichtspflicht.

Auf **EU-Ebene** gibt es derzeit noch kein Gesetz, das institutionelle Anleger verbindlich verpflichtet, ihre nach Kriterien von Umwelt, Sozialem und Governance getätigten Anlagen (ESG-Anlagen) transparent zu machen, doch wird im EU-Parlament über eine mögliche gesetzliche Regelung diskutiert. Generell geht es nicht darum, die Kassen zu verpflichten, nachhaltig anzulegen, sondern um eine Offenlegungspflicht bezüglich nachhaltiger Anlagen (sanfter Druck). Bei staatlichen Fonds (beispielsweise Schweden, Norwegen [nicht EU]) kann es sich jedoch auch um eine Verpflichtung handeln, Nachhaltigkeitsaspekte in die Anlagestrategie einzubeziehen.

In der **Schweiz** werden 3.5 Prozent der Pensionskassengelder explizit nachhaltig angelegt. Die Zahl dürfte deutlich höher sein, wenn beispielsweise auch Immobilieninvestitionen oder das Vorgehen einiger grösserer Pensionskassen berücksichtigt wird, die ihr Aktienportfolio nach ESG-Massstäben zusammensetzen, ohne dabei auf entsprechend deklarierte Produkte zu setzen. Institutionelle Mandate repräsentieren 59 Prozent des schweizerischen Markts nachhaltig bewirtschafteter Mandate und Produkte (Socially Responsible Investments, SRI).

**Deutschland** kennt seit 2001 eine Berichtspflicht zu nachhaltigen Anlagen. Während in der Schweiz am häufigsten in «nachhaltig» Aktien oder Immobili-

en investiert wird, fokussiert sich Deutschland eher auf Anleihen.

**Holland:** Die Summe der Pensionskassengelder beträgt rund 1000 Mrd. Euro. Seit 2013 verpflichtet der Pension Governance Code die Pensionskassen dazu, eine «Responsible Investment Strategie» zu haben und diese den Versicherten zugänglich zu machen.

Fast alle Pensionskassen orientieren sich an internationalen SRI-Standards und in den meisten Fällen (71 Prozent der Kassen) sind diese Strategien für mehr als 75 Prozent der Investitionsportfolios gültig. Institutionelle Mandate repräsentieren 88 Prozent des holländischen SRI-Markts.

**Grossbritannien** ist weltweit führend im Bereich nachhaltiger Investitionen. Zahlen sind nur in Bezug auf die verschiedenen zur Anwendung kommenden Strategien auffindbar, aber nicht in Bezug auf die Herkunft und Verwendung der Gelder. Das Land kennt seit 2000 eine Berichtspflicht zu nachhaltigen Anlagen und es gehört zu den führenden Ländern der Welt bezüglich der Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in Altersvorsorgeinvestments.

Eine Besonderheit für Grossbritannien ist noch zu erwähnen: Fair Pensions – The campaign for responsible investment ([www.fairpensions.org.uk](http://www.fairpensions.org.uk)). Der Zweck dieser Nichtregierungsorganisation besteht darin, Kampagnen zu lancieren, um grosse institutionelle Investoren zu überzeugen, sich dem verantwortlichen Investieren zuzuwenden und Aktionärsmacht zu nutzen, um Firmen zur Verantwortung zu ziehen. Zum Beispiel werden Arbeitnehmende aufgefordert, der eigenen Pensionskasse zu mailen und sie zu nachhaltigem Investieren



**Antoinette Hunziker-Ebnetter**  
CEO und  
Gründungspartnerin  
in Forma Futura Invest AG

aufzufordern. Die Webplattform von Fair Pensions bietet hierzu an, den Namen der Pensionskasse einzugeben und daraufhin die korrekte Mail-Anschrift zu erhalten.

**Schweden:** Auch für Schweden sind keine spezifischen Zahlen zu den Pensionskassengeldern auffindbar. Im Allgemeinen ist der Markt für nachhaltige Anlagen gut und die meisten grossen Player haben formelle SRI-Policies. Es dominieren Ausschlusskriterien und normenbasiertes Screening, während die ESG-Integration und das Engagement zunehmend an Bedeutung gewinnen. Schweden kennt seit 2001 eine Berichtspflicht zu nachhaltigen Anlagen.

In **Norwegen** ist der Markt für nachhaltige Anlagen stark vom norwegischen Pensionsfonds beeinflusst. Ausschlusskriterien sind die überwiegende Strategie. Engagement und normenbasiertes Screening haben signifikant zugenommen. Seit 2004 kennt das Land eine Berichtspflicht zu nachhaltigen Anlagen sowie eine umfassende nachhaltigkeitsorientierte Gesetzgebung für den Government Pension Fund Global (GPF) – den grössten Pensionsfonds Europas. Dieser ist verpflichtet, soziale, ökologische und Corporate Governance-Aspekte zu berücksichtigen.

Der GPF verwaltete in der ersten Hälfte 2014 ein Vermögen von 5748 Milliarden Norwegischer Kronen

(715 Mrd. Franken). Es wird nach Ausschlusskriterien investiert. Diese umfassen: Streubomben und -munition (5 Firmen), Anti-Personenminen (1 Firma), Nuklearwaffen (12 Firmen), Tabak (21 Firmen), Menschenrechtsverletzungen (3 Firmen), Umweltschäden (13 Firmen), Verletzung ethischer Normen (2 Firmen) und Verletzung der Menschenrechte in Kriegssituationen (3 Firmen). Alle Unternehmensausschlüsse sind öffentlich zugänglich.

**Frankreich** kennt seit 2001 eine Berichtspflicht zu nachhaltigen Anlagen. 2001 wurden in Frankreich kurz nacheinander zwei Gesetze zu nachhaltigen Investments in der Altersvorsorge erlassen. Das erste Gesetz verband betriebliche Rentenversicherungen und nachhaltige Investments. Zugleich legte es fest, dass die Fonds interne Leitlinien zu ihrer gegebenenfalls nachhaltigen Anlagepolitik verfassen müssen. Überdies ist im Jahresbericht zu erläutern, wie Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt werden. Das zweite Gesetz sieht vor, dass die Direktion des staatlichen Reservefonds (FRR) einer neu etablierten Kontrollkommission über die Anlagepolitik und die Berücksichtigung sozialer, ökologischer und ethischer Kriterien Rechenschaft abzulegen hat.

**Italien** und **Belgien** kennen seit 2004 eine Berichtspflicht zu nachhaltigen Anlagen, **Österreich** seit 2005 und **Spanien** bereits seit dem Jahr 2000.

Zu den Verschiedenheiten nachhaltigen Anlegens zwischen **Europa** und den **USA** ist dem Handelsblatt Businessbriefing Nachhaltige Investments vom Dezember 2014 folgendes zu entnehmen: «SRI mache mehr als ein Sechstel des professionell gemanagten Kapitals in den USA aus. Eine beachtliche Größenordnung. Die europäische Branchenorganisation Eurosif hingegen hält sich mit derartigen Zahlen zurück, wegen der Definitionsproblematik. Der Bericht «European SRI Study 2014» bezieht sich nur auf die einzelnen Anlagestrategien. Alle wachsen – wenn auch mit unterschiedlich hohen zweistellige Raten – schneller als der gesamte europäische Investmentmarkt, dessen Zuwachs auf 22 Prozent geschätzt wird. Insgesamt

scheint das SRI in Europa von Ende 2011 bis Anfang 2014 um 86 Prozent auf 19.4 Billionen Euro gestiegen zu sein. Darin sind aber längst nicht alle europäischen Staaten enthalten.» |

### Definition Nachhaltigkeit

Der Marktbericht des Forums nachhaltige Geldanlagen (FNG) definiert nachhaltige Geldanlagen wie folgt:

Nachhaltige Geldanlage ist die allgemeine Bezeichnung für nachhaltiges, verantwortliches, ethisches, soziales, ökologisches Investment und alle anderen Anlageprozesse, die in ihre Finanzanalyse den Einfluss von ESG (Umwelt, Soziales und Governance)-Kriterien einbeziehen. Dies beinhaltet eine explizite schriftlich formulierte Anlagepolitik zur Nutzung von ESG-Kriterien.

Was alles unter dem Begriff subsumiert wird/werden kann, ist in der Tabelle auf Seite 8 dieser FNG-Publikation ersichtlich: <http://bit.ly/1uu1L70>